

Krystyna Zaorska-Burczyk – Polen

Ende September 1944, nach der Niederlage des Warschauer Aufstandes, gerät Krystyna, im Alter von 14 Jahren, gemeinsam mit ihrer Mutter Henryka in eine Straßenrazzia der SS / deutschen Wehrmacht. Beide Frauen werden im Zuge einer Selektion in Pruszków (bei Warschau) in einen Viehwaggon, zum weiteren Transport nach Ravensbrück verfrachtet. Dieser Transport war ca. 7 Tage unterwegs, da die meisten Arbeits- und Konzentrationslager zu diesem Zeitpunkt überfüllt waren. Als Lagerhäftling erhielt Krystyna die Lagernummer 76933.

Mutter und Tochter wurden beide zu schweren Erdarbeiten in ein Außenlager des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück (nach Königsberg / Neumark) verschickt. Dort verrichteten sie schwerste Erdarbeiten indem sie neue Landebahnen für den Militärflugplatz in Königsberg (heute polnisches Gebiet, Stadt Chojna) in extremen Bedingungen gebaut haben.

Die Überanstrengung durch die tägliche Schwerstarbeit, Unterernährung, Krankheiten und Kälte haben dazu geführt, dass Krystyna, schwer krank und erschöpft, von ihrer Mutter getrennt und zurück nach Ravensbrück ins Hauptlager geschickt wurde.

Sie war schwach, resigniert, und hatte gedanklich den Tod als Erlösung für sich herbei gewünscht. Im Wartesaal des Krankenreviers begegnete ihr Frau Marta Baranowska, in deren Funktion als engagierte Blockälteste. M. Baranowska entwickelte Fürsorge für Krystyna und kümmerte sich ebenfalls darum, dass Krystyna in dem so genannten „Warschauer Block“ Nr. 20 untergebracht wurde. In diesem Block Nr. 20 waren mehrere Jugendliche unter 15 Jahren untergebracht. Sie unterlagen nicht der allgemeinen Pflicht des Arbeitseinsatzes. Für diese Jugendlichen zeichnete Krystyna den ganzen Tag. Der größte Teil der Zeichnungen die das Kriegsende und die Rückkehr in die Heimat überlebt hatten, befinden sich heute im Besitz der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück.

Anfang des 1945 wurde Krystynas Mutter, Henryka, zurück ins Hauptlager geschickt. Auch hier ist es den Funktionshäftlingen zu verdanken, dass Mutter und Tochter zusammenblieben. Bis zum nächtlichen Abtransport (Ende Februar 1945) mit dem ca. 300 Frauen von Ravensbrück nach Ostwestfalen verschickt wurden. Dort im Wiehengebirge – bei Vennebeck (das heutige Porta Westfalica) stirbt Henryka am 26.03.1945 an völliger Entkräftung und wird, mit 7 anderen verstorbenen Häftlingen, auf dem dortigen Friedhof zu Erde gebracht. Krystyna beerdigt eigenhändig ihre Mutter, dieses Erlebnis behält sie über 50 Jahre nur für sich....

Nach der Befreiung durch die US-Armee und dem kennenlernen mehrerer Lager für die so genannten DPs (Displaced People) findet Krystyna sich in der „Fallschirm-Siedlung“ (poln.: Spadochronowo) nahe Emmerich am Rhein ein. Auch dort beschäftigt sie sich mit Kindern, denen sie Geschichten erzählt und für sie zeichnet. Die Rückkehr nach Polen (Gdynia) erfolgte im Herbst 1946, zurück in das durch die Eltern im 1930 gebaute Haus. Dort lebt sie bis zum heutigen Tag. In den Jahren 1951 – 1956 studiert sie Kunst (Skulptur & Keramik). Von Zeit zu Zeit beteiligt sie sich an den Treffen mit Kindern und Jugendlichen (Zeitzeugen). Dies hat sowohl in Polen als auch in Deutschland (2010) statt gefunden. (Quelle: Frauen-KZ, Ravensbrück und KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica e.V.

http://www.gedenkstaette-porta.de/?page_id=350



Krystyna Zaorska-Burczyk (rechts) und ihre Mutter Henryka



Kontakt

KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica e.V.

1. Vorsitzender: Bernd Hedtmann, Bürgermeister der Stadt Porta Westfalica

Kempstraße 1 - 32457 Porta Westfalica

info@gedenkstaette-porta.de

Biografisches – Krystyna Zaorska

1955 **Eheschließung** mit Tytus Burczyk / Musiker

Geburt der Kinder

1957 Katarzyna

1964 Stefan

1974 Marta

Enkelkinder

1986 Anne Kathrin Recht

1989 Rafał Burczyk

1992 Cezary Burczyk

2005 Róża Dobrysiak

2008 Krzysztof Dobrysiak

Studium

1951 – 1956 Hochschule der Künste in Gdańsk (Danzig)
(jetzige Akademie der Künste Gdańsk)

1960 **Diplom als Magister der Kunst**

Skulptur-Fakultät bei Frau Prof. Horno-Popławska

1957 – 1962 **Spezialisierung in Richtung Keramik**

bei Frau Prof. Hanna Żuławska

nach 1962

bis 1969 **Angestellte im Projektbüro** der Gdyniaer Werft

Schwerpunkte: Koloristik und Planung des Innenausbau
der Schiffe

danach: diverse Auftragsarbeiten, jedoch ohne die Möglichkeit,
sich der Skulptur und Keramik zuzuwenden. In der
Regel: Auftrags gebundene Tätigkeiten, die ich von
Zuhause ausführen konnte. So konnte ich mich der
Erziehung der Kinder zuwenden. Dies war mir wichtiger,
das stand auf dem ersten Platz. Während der aktiven
Mitarbeit in der Keramikwerkstatt bei Frau Prof.
Żuławska habe ich an allen gesamt polnischen
Keramikausstellungen teilgenommen. Ich habe keine
Kataloge hierzu.

Skulptur einmal habe ich ein Werk in einer gesamt polnischen
Ausstellung gezeigt (1960)

Keramik letzte Ausstellung in Gdańsk, 2011, anlässlich des
100jährigen Bestehens des Polnischen Künstlervereins
(ZPAP), dort wurden einige meiner Keramikarbeiten
ausgestellt.

Text: Krystyna Zaorska-Burczyk, **Übersetzung:** Katarzyna Recht, geb. Burczyk, 14.10.12